

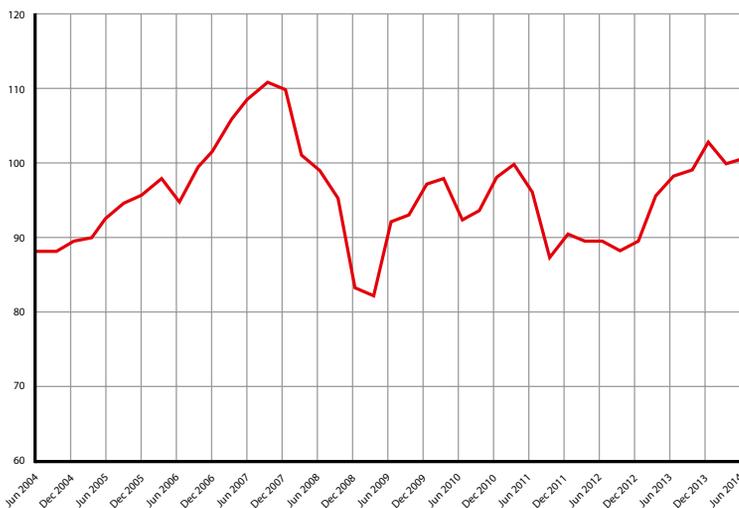
Bessere Schweizer Pensionspläne

Wie die neuste Studie von Towers Watson zeigt, haben sich im zweiten Quartal 2014 die Bilanzen der Schweizer Pensionspläne leicht verbessert. Mitte Jahr waren die Rechnungszinsen so niedrig wie seit zwölf Monaten nicht mehr, was höhere Pensionsverpflichtungen zur Folge hatte. Die anhaltend positiven Anlagerenditen reichten aus, um den Ausfinanzierungsgrad moderat zu steigern. Der illustrative Finanzierungsgrad (Verhältnis Planvermögen/Pensionsverpflichtungen) erhöhte sich um fast 1 Prozentpunkt (von 99,9 per 31. März 2014 auf 100,7 per 30. Juni 2014). Der Indexwert von 103 zu Beginn des Jahres wurde indes nicht mehr erreicht.

Der Pensionsplanindex wird vierteljährlich von Towers Watson in deren Swiss Pension Finance Watch veröffentlicht und basiert auf den International Accounting Standards (IAS). Der Index stellt die quartalsweise Entwicklung des Ausfinanzierungsgrads dar, statt den sonst typischen Deckungsgrad der schweizerischen Pensionspläne anzugeben. ●

www.towerswatson.com

TOWERS WATSON 



Drei Fragen an...

Martin Wechsler
PENSIONSVERSICHERUNGS-
EXPERTE
DR. MARTIN WECHSLER AG

Die Anlagerenditen steigen, die Anleihenrenditen sinken.

Was bedeutet das für den Deckungsgrad der Pensionskassen?

Eigentlich reichen 100 Prozent, aber Reserven sind immer gut. Zudem kennen wir die Konsequenzen des demografischen Wandels und der entlastenden Altersreform 2020 heute nicht. Grundsätzlich sind die Pensionskassen in einem schwierigen Umfeld mit sinkenden Kapitalrenditen. Im ersten Halbjahr wurde gut gearbeitet, aber Ende Juli ist es an den Aktienmärkten zum Einbruch gekommen.

Was sind mittelfristig die Risiken der Pensionskassen?

Die hohe Verschuldung der Staaten, die beispielsweise in Europa sogar noch zunimmt. Das zweite Risiko sind die politischen Unsicherheiten. Krisen wie in der Ukraine und in Gaza wird es aber immer geben, das gleicht sich aus.

Was empfehlen Sie?

Die grosse Frage ist, wo die Pensionskassen ihr Geld anlegen sollen, da die Obligationszinsen extrem tief sind. 0,5 Prozent für zehnjährige Bundesobligationen reicht nicht, um den Mindestzins von 1,75 Prozent zu erreichen. Ich empfehle Wohnimmobilien und - mit Blick auf die Dividenden - konservative Aktien wie Nestlé und Swisscom. Ich warne vor Panik und vor Investitionen mangels Alternativen in Hedge Funds. Man sollte stets nur Produkte berücksichtigen, bei denen man das Investment versteht und weiss, wohin das Geld geht. ●